

Ein Abend voller Jazz

«MOON AND STARS»

Der Zuger Singkreis lud am Wochenende zum Konzert. Er zeigte sich von einer ungewohnten Seite.

SABINA BÜGLER
redaktion@zugerzeitung.ch

«Moon and Stars» verspricht das aktuelle Programm des Zuger Singkreises. Und das will man sehen oder besser gesagt hören. So ist am tatsächlich sternenklaren Samstagabend in der Aula des Schulhauses Sennweid in Baar fast jeder Stuhl besetzt. Die vierköpfige Zuger Band Jazzonix hat ihre Instrumente griffbereit und wartet auf den Startschuss. Und schon marschieren die gut 30 Mitglieder des Singkreises auf die Bühne und arrangieren sich hintereinander in drei Reihen. Und unter der Leitung von Bohdan Shved geben sie mit «I'm Beginning To See The Light» den Auftakt zu einem Abend voller Jazz, Swing, Bossa und Latin.

Mit Zuger Solist

Der Einstieg zeigt sich eher gemächlich. Im gedämpften Licht, das an Jazzkeller-Romantik erinnert, wiegen sich die Sängerinnen und Sänger angesichts der mitreissenden Duke-Ellington-Melodie noch in etwas hölzerner Zurückhaltung. Und auch das Publikum wagt kaum, den Fuss zu tappen. Keine Minute zu früh betritt der eigentliche Stern des Abends die Bühne. Der Zuger Solist Aurel Hassler braucht keinen Whisky in der Hand, um an Frank Sinatra zu erinnern. Das Mikrofon genügt. Mit starker Stimme und Charisma im Überfluss übernimmt der ausgebildete Primarlehrer ohne Anstrengung die Hauptrolle. Spätestens beim Song «All Of Me» verteidigt er das Recht des Jazz, tief und verhärtet sein zu dürfen. Hassler fokussiert auf pure melodische Improvisation und lässt seine Stimme swingen. Der Singkreis unterstützt, setzt Akzente und kommt nun selbst auch in Schwung. Die Musik wirkt frischer, roher, gefühlvoller. Nur für kurze Zeit sackt sie in die Knie, als Hassler während «All Of Me» ins Schweizerdeutsche wechselt. Spätestens dann versteht sich, weshalb all die grossen Klassiker in Englisch geschrieben wurden.

Nach einem kurzen Abstecher nach «New York, New York» und einer Gipfeli-Pause an Tiffanys Schaufenster mit Mancinis «Moon River» wird es Zeit, sich von der musikalischen Archäologie aus der goldenen Swing-Ära zu verab-



Zu Beginn noch verhalten, dann kam er in Schwung – der Zuger Singkreis.

Bild Christof Borner-Keller

schieden. Man zieht weiter in südliche Gefilde. Unterwegs wird noch kurz bei den Beatles und bei Stevie Wonder Halt gemacht, und dies beweist: Man ist facettenreich. Hassler bereiten auch die Schwindel erregenden Höhen von Wonders «Isn't She Lovely» keine Schwierigkeiten, und er segelt mühelos durch die Regatta von Stilrichtungen.

Ein lebendiger Abschluss

«Spain» macht schliesslich der instrumentale Einstieg zu einer Reihe Rhythmus schwerer Stücke, und Jazzonix glänzen mit einigen Saxofonosolos. Nur das gemächliche «The Girl From Ipanema» bringt etwas Ruhe in den südamerikanischen Sturm und besänftigt das mittlerweile ungehalten applaudieren-

de Publikum. Mit einem gefühlvollen «Tonight» von Hassler, das an die Ballsäle der Fünfzigerjahre erinnert, neigt sich der Abend dem Ende zu.

Doch bevor endgültig Schluss ist, kommt der Singkreis noch einmal zum Zug. Beim allseits bekannten Hit «La Bamba» steht der Chor nochmals alleine auf der Bühne und entfaltet seine Stimmgewalt. Dank einer Höchstleistung des Soprans gelingt es dem Zuger Singkreis, einen lebendigen Abschluss zu liefern.

Und wer auch nach dem Encore noch nicht genug bekommen hatte, der konnte sich gestern Nachmittag im Burgbäckerei in Zug bei einem weiteren Konzert des Chors noch mehr «Moon and Stars» vom Himmel holen.